

Simburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Simburg

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Simburger Tageblatt)

Versteht täglich
mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage
zu jeder Zeit eine Beilage.
Gesamte und Einzelhefte zu jeder Zeit.
Abbestellung an die Expedition.

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Fritz Wagner,
H. Schindler Verlag und Buchdruckerei in Simburg a. d. Vahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postgebühr.
Einzelhefte: 15 Pf.
als Beilage zum Simburger Anzeiger oder dem Simburger Tageblatt.
Bestellen die 91. und 92. Beilage 30 Pf.
Abbestellung an die Expedition.

Nr. 105. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. Freitag, den 5. Mai 1917. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. 80. Jahrg.

Ein voller deutscher Sieg bei Arras. Netersburger Kundgebungen gegen die provisorische Regierung.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 4. Mai. (W. T. B.)

Wälder Kriegshauptplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Arrasfront ist zwischen Acheville und Queant auf 10 Kilometer Breite ein neuer englischer Durchbruch durch von sechzehn bis sieben Divisionen nach stärkster Artillerie-Kraftentfaltung gescheitert.

Von Tagesgrauen bis spät in die Nacht brachen die überhöht geführten Angriffe der Engländer vor unseren Linien und in unseren Gegenständen zusammen. Nur in einem ist der Feind eingedrungen. Bei Bullecourt sind kleine Teile unseres vordersten Grabens verblieben. Der Kampf geht heute früh weiter.

Die Haltung unserer Truppen war wieder unübertreffbar. Bei schweren blutigen Verlusten hielten der Feind über 1000 Gefangene ein.

Die Bereitstellung starker englischer Kavallerie südlich von Arras zeigt, welche Hoffnung die Engländer auf einen Angriff gesetzt hatten.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Linie Soissons-Reims ist die Artillerie in vollem Gange. Zu besonderer Festigkeit steigerte sich zwischen der Aisne und dem Brimont. Durch unsere Artillerie wurden die hier angefallenen feindlichen Gräben durch Vernichtungsfeuer genommen. Von wurde erneut durch Bomben beschossen.

Bei und westlich Bapaume, sowie am Winterberg (westlich von Craonne) brachen mehrere französische Angriffe im Bereich unserer Infanterie und Artillerie verlustreich zusammen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Bei günstiger Witterung herrschte auf dem westlichen Kriegshauptplatz rege Fliegeraktivität. Batteriestellungen, Schützengräben, Lager und Munitionsdepots bei Arras und südlich der Aisne wurden durch unsere Flieger erfolgreich bombardiert. Der Feind verlor zehn (10) Flugzeuge.

Deutscher Kriegshauptplatz.

In den Karpaten griffen drei russische Bataillone ohne Erfolg unsere Stellung nördlich des Sussitales an.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und der Cerna, beiderseits des Maritsa und an der Struma lebte die Artillerietätigkeit zeitweise wieder auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht.

Französische Angriffe abgeschlagen.

Berlin, 4. Mai, abends. (W. T. B. Amtlich.)

An der Arrasfront sind beiderseits Bullecourt, an der Aisnefront, zwischen Berry-au-Bac und Brimont starke französische Angriffe abgeschlagen.

Im Osten keine besonderen Ereignisse.

Ein voller deutscher Sieg.

Berlin, 4. Mai. (W. T. B.) Mit dem Aufwande eines gewaltigen Heeres von 300.000 Mann versuchten die Engländer abermals vergeblich in verzweifelter Riesenschlacht den Durchbruch zu erzwingen. Ein Geschwader von Panzerwagen, starke englische Kavalleriemassen und Reserven an Infanterie waren bereitgestellt, um in dem Augenblick nachzugehen, da die deutsche Verteidigungsmauer durchbrochen war. Mit ungeheurer blutigen Verlusten, über 1000 Gefangenen und einer großen Anzahl zerstörter Panzerwagen und vernichteter Batterien bezahlte der Feind den erfolglosen Angriff. Die gesamte deutsche Front wurde behauptet. Nur auf dem Nordflügel nördlich der Engländer östlich von Arleux einige hundert Meter auf Mesnoy vorgedrungen.

Bermittlungs. Mit Tausenden von Geschützen schweren schweren Kalibers und einem Hagel von Mörsern schickte die Engländer die wieder und wieder vergeblich bewachte deutsche Stellung sturmreif zu krumeln. Um 5 1/2 Uhr vormittags brachen die ersten massierten feindlichen Sturmhaufen geführt von Tankwagen, auf einer Breite

von rund 30 Kilometer von Acheville bis Queant beiderseits der Scarpe gegen unsere Stellungen vor. Die ersten Angriffsmassen erlitten in dem rasenden deutschen Feuerwühl ganz unerhörte Verluste, die die Engländer durch rasch herangeführte Divisionen wieder ausfüllen versuchten. Im ersten wütenden Ansturm gelang es dem Gegner, sich in Mesnoy und Roer festzusetzen, während er an anderen Stellen, wo er vorübergehend in unseren vordersten Graben eindrang, im Gegenstoß sofort wieder geworfen wurde. An einzelnen Frontabschnitten wurden die Angreifer mit Handgranaten zurückgetrieben. Um die Stellungen dicht nördlich der Chaussee Arras-Cambrai bis westlich Cherish tobte am Vormittag ein erbitterter Kampf. Auch weiter südlich waren am Vormittag die Kämpfe um die erste Linie noch im Gange. Wieder und wieder zogen die Engländer abgelämpfte und zusammengehoßene Divisionen zurück und warfen neue in die Schlacht, während die deutsche Infanterie in den erbitterten Anstürmen aus eigener Kraft ohne herangeführte Unterstühtungen und Reserven trogte. Schon am Vormittag blieben mehrere hundert Gefangene in unserer Hand.

Mittags. Die Schlacht tobte noch auf der ganzen Front mit größter Heftigkeit. Abends. Der neue große Durchbruchversuch der Engländer ist abermals vollkommen gescheitert. Die englischen Verluste übersteigen jedes schätzbare Maß. In Mesnoy wurde noch bis spät in die Nacht hinein gerungen. Wo auf einzelnen schmalen Stellen in der vordersten Linie sich noch Engländer befanden, wurden erfolgreiche Gegenangriffe unternommen.

Vor Einbruch der Nacht setzte der Gegner zum fünften großen Angriff auf das Dorf Oppy an und erlitt dort abermals eine neue blutige Niederlage. Um Mitternacht berannten die Engländer nochmals das Dorf Cherish. Zum Teil eingedrungen, wurden sie in nächstlichem Handgranatenkampf unter schweren blutigen Verlusten wieder hinausgeworfen. Die heiß umkämpften Dörfer Oppy, Roer und Cherish sind in unserer Hand. Auch weiter südlich blieben nächtliche Teilangriffe erfolglos. Um 4 Uhr 30 Minuten entbrannte bei der Säuberung eines Engländerneßes in der Gegend von Bullecourt nach beständigem Trommelfeuer dort abermals aufs neue der Kampf, der noch nicht abgeschlossen ist. Der neue gewaltige Schachttag ist ein voller Sieg der deutschen Waffen, insbesondere der Infanterie.

Die Kritik an der Offensive.

Haag, 4. Mai. Die „Times“ meldet aus Paris vom 29. April: Während der letzten Tage fanden Sitzungen der Senatoren und Abgeordneten der Seereskommission statt, bei denen die Minister, soweit es irgend möglich war, Erläuterungen über die Anlage und die Ausführung der Operationen gaben. Als Ergebnis dieser Beratungen beschloß der Abgeordnete Dalbiez, die Regierung über die Leitung der militärischen Operationen zu interpellieren. Ministerpräsident Ribot besprach gestern morgen die Lage mit dem Präsidenten Poincaré und darauf mit verschiedenen seiner Kollegen. Am Abend hatte er eine einstündige Unterredung mit General Rivelle.

Der Tauchbootkrieg.

Ein englischer Truppentransportdampfer versenkt.

London, 4. Mai. (W. T. B.) Die Admiralität teilt mit: Der britische Transportdampfer „Aradian“ (8939 Bruttoregistertonnen) mit Truppen an Bord ist am 15. April im östlichen Mittelmeer torpediert worden. Er sank in fünf Minuten. 279 Mann werden vermißt; sie sind vermutlich ertrunken.

Neue Tauchbooterfolge.

Berlin, 5. Mai. (W. T. B. Priv.-Tel.) Neuerdings wurden von unseren Unterseebooten 56.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Darunter befinden sich 8 Schiffe mit 24.500 Tonnen, die im englischen Kanal zur Strecke gebracht wurden.

Gesicht eines U-Boots mit bewaffneten englischen Dampfern.

Im Atlantischen Ozean sichtete ein deutsches Unterseeboot, nachdem es in seinem Revier angekommen war, einen Dampfer, der sich dadurch auffällig machte, daß er nach Westen fuhr, im Jidaktors alle fünf Minuten von der Hauptstrichung abwich. Als das Unterseeboot näher herangekommen war, stellte sich heraus, daß der Dampfer ein armerieses flachgehendes Nachfahrzeugs war, auf das es sich nicht gelohnt hätte, ein Torpedo zu verschleudern. Um nun unbemerkt auf günstige Entfernung an ihn heranzukommen, tauchte das Unter-

seeboot und manövrierte, nur am herausgesteckten Schrohr erkennbar, von 2.15 Uhr bis 4.21 Uhr unter Wasser. Um 4.20 Uhr, nachdem sich das Unterseeboot zwischen die Sonne und das feindliche Schiff gebracht und dadurch eine günstige Position für das Artilleriegefecht erlangt hatte, wurde das Geschützfeuer eröffnet. Der englische Dampfer erwiderte das Feuer mit allen Geschützen, vermochte sich aber gegen das deutsche Schnellfeuer nicht zu behaupten, das — gut gezielt — alsbald mehrere Treffer anbrachte. Nun drehte der englische Dampfer bei und wandte sich zur Flucht, die er durch Ueberbordwerfen eines Raakens, aus dem sich bald eine Rauch- und Nebelwolke entwickelte, zu verschleiern trachtete. Gleichzeitig sandte er mit Funkpruch Hilferufe in die Welt. Um 6 Uhr 15 Minuten abends kam auch ein zweiter Dampfer derselben Gattung aus Norden in Sicht und näherte sich der Kampfgruppe. Da aber hatte ein Volltreffer des Unterseebootes die Kommandobrücke des verfolgten ersten Dampfers getroffen. Das war ihm genug oder zuviel. Er schickte die Flagge und machte einen letzten Funkpruch: „Bin erobert!“ Dieses Signal veranlaßte den zweiten Dampfer, nun seinerseits den Rückzug anzutreten. Sobald dies geschehen, ging das Unterseeboot längs der des genannten Dampfers, nahm die überlebende Besatzung gefangen und versenkte das Schiff durch Sprengbomben.

Das „Berliner Tageblatt“ und die U-Boot-Gefahr.

Schweizer Grenze, 3. Mai. Nach dem „Berliner Tageblatt“ gewinnt es immer mehr den Anschein, daß das Unterseeboot bestimmt ist, England zum Frieden zu zwingen und dem Krieg ein Ende zu machen. Deshalb begrüßen alle jene Kreise unseres Volkes, denen es vor allem darum zu tun ist, daß wieder Friede werde, die stetig steigenden Erfolge dieser neuen Waffe. Wohl bedauern wir die Opfer der unsichtbaren Angreifer, allein wir bedauern sie nicht mehr, als jene, die aus dem Lande von amerikanischen Granaten zerlegt und zerrissen werden. Wir bedauern den Krieg überhaupt, und deshalb begrüßen wir jede Errungenschaft, durch die er abgelöst wird. Fest steht, daß England Ende August dem Notstand gegenüber stehen wird, der es zu Verhandlungen zwingen wird. Vielleicht tritt dieser Zustand früher ein, und dann ist der Welt bewiesen, daß die furchtbare Flotte der Welt vor einer Handvoll kleiner Boote die Segel streichen mußte, ohne daß sie es hätte wagen dürfen, sich zu wehren. Nachdem das Unterseeboot England zu Grunde gerichtet hat, nimmt es ihm auch die Herrschaft zur See, denn es ist klar, daß auch nach dem Kriege das Unterseeboot das Meer beherrschen wird, besonders wenn es für große Fahrten noch besser ausgerüstet ist, als bisher. Dann können selbst kleine Seestaaten wie Holland mit wenig Aufwand von Geld eine Flotte von Unterseebooten bauen, die sie jedem englischen Angriff gegenübe wehrfähig machen. Das Unterseeboot hat die Herrschaft der Riesenslotten endgültig gebrochen. England kann keine Dreadnoughts ruhig als alles Eisen verlaufen. Große Schiffe werden auch später noch gebaut werden, aber nur schnelle Kreuzer für die Aufklärung und den Auslandsdienst. Die englische Ueberflotte ist zu einer reinen Friedensflotte herabgesunken, die nur für Paradezwecke gut ist.

Der Triumph der Seeperle.

Lugano, 2. Mai. Infolge neuer Anordnungen der Lebensmittelkontrollen haben nach dem „Secolo“ die englischen Gastwirte den Befehl erhalten, Wochenregister über eingekaufte und verabreichte Lebensmittel sowie über die Anzahl der täglich verabreichten Portionen zu errichten. Auf Grund dieser Register werden dann die notwendigen Einschränkungen getroffen werden. Diese Einschränkungen bringen die Londoner Gastwirte in arge Schwierigkeiten, hauptsächlich in dieser Zeit, in der es in England vollkommen an Gemüse fehlt, die den Fleischkonsum ersetzten sollen. Außerdem sind die Kartoffelvorräte vollkommen erschöpft. Es wird acht bis zehn Wochen dauern, bis man auf dem Markt Frühkartoffeln finden wird. Außerdem fehlt es an Teigwaren, so daß die Londoner Gastwirte nur Mahlzeiten mit ganz wenigen Belegen verabreichen können. Vom 23. d. M. ab wird die Herstellung und der Verkauf süßer Speisen unterlagt.

Basel 3. Mai. Infolge Ausbleibens der überseeischen Zufuhren sind die Margarinefabriken Englands ohne Rohstoffe, und die Buttervorräte reichen bei weitem nicht zur Deckung des Ausfalls. Da die Anlieferung von Nahrungsmitteln einem Londoner Brief zufolge im allgemeinen ein immer hoffnungsloseres Bild bietet, soll einzig und allein die Sparlichkeit Hilfe für die Zukunft bringen. Die Regierung hat deshalb 1200 National-Sparkommissionen überall im Lande gründen lassen.

Kopenhagen, 2. Mai. „Politiken“ meldet aus London: Man berichtet in England den U-Boot-Krieg vorwiegend pessimistisch. Carlson erklärte, die wöchentliche Zahl der torpedierten Schiffe wachse beständig. Nur im Kanal seien dank des besseren Patrouillendienstes die Verluste geringer. Es herrichten gewisse Unstimmigkeiten zwischen den älteren und jüngeren Offizieren der Flotte. Einige von den älteren zogen sich nun freiwillig zurück, um den jüngeren Offizieren mit praktischer Erfahrung Platz zu machen. Lloyd George nahm sich daran, persönlich der Angelegenheit an und versuchte den ganzen Montag in der Admiralität. Die Gerüchte von durchgreifenden Veränderungen in der Admiralität haben bisher noch keine Bestätigung gefunden.

Die Revolution in Russland.

Eine russische Note über die Kriegsziele.

Basel, 4. Mai. Havas meldet aus Petersburg: Wjolkow richtete am 1. Mai an die Vertreter Russlands bei den alliierten Mächten folgendes Telegramm: Bollen Sie der Regierung, bei der Sie akkreditiert sind, folgende Note überreichen:

Die provisorische Regierung Russlands veröffentlichte am 27. März ein Manifest an die Bürger, in dem die Ansichten der Regierung des befreiten Russlands über die Ziele des Krieges auseinandergesetzt wurden. Der Minister des Auswärtigen beauftragte mich, das genannte Dokument Ihnen zu übermitteln und es mit den hier folgenden Betrachtungen zu begleiten: Unsere Feinde versuchten kürzlich Zwietracht unter den Alliierten zu säen, indem sie sinnlose Nachrichten über eine angebliche Wilsch Russlands, einen Sonderfrieden mit den Zentralmächten zu schließen, verbreiteten. Die Regierung des alten russischen Regimes war ohne Zweifel nicht in der Lage, sich von diesen Ideen durchbringen zu lassen und sie zu teilen, nämlich den Ideen von dem befreienden Charakter des Krieges, von der Schaffung einer festen Grundlage für die friedliche Zusammenarbeit und der Freiheit der unterdrückten Nationen usw. Aber das befreite Russland kann jetzt davon sprechen.

Die Erklärungen der provisorischen Regierung, die von diesem neuen demokratischen Geist durchdrungen sind, können natürlich nicht den geringsten Vorwand liefern, der zu dem Schluß berechtigt, daß der Zusammenbruch des alten Gebäudes zu einer verminderten Anteilnahme Russlands an dem gemeinsamen Kampfe aller Alliierten geführt habe. Im Gegenteil, der nationale Wille, den Weltkrieg bis zum entscheidenden Siege fortzusetzen, hat sich noch verstärkt, dank diesem Gefühl der Verantwortlichkeit, das heute alle gemeinsam und jeden im besonderen durchdringt. Diese Tendenz ist dadurch noch lebhafter geworden, daß sie sich auf ein unmittelbares Ziel konzentriert, das jeden nahe berührt und insbesondere darin besteht, den Feind zu vernichten, der Gebiete unseres Vaterlandes besetzt hält. Jedermann weiß, und das beigefügte Dokument sagt es ausdrücklich, daß die provisorische Regierung, indem sie die Rechte des Vaterlandes schützt und den Alliierten Russlands eingegangenen Verpflichtungen gewissenhaft treu bleiben wird. Die provisorische Regierung ist von dem siegreichen Ausgang des Krieges fest überzeugt, und fühlt sich ebenfalls dessen sicher, daß die Probleme, die durch diesen Krieg aufgerufen wurden, im Sinne der Schaffung einer festen Grundlage für einen dauerhaften Frieden gelöst werden und daß die alliierten Demokratien, die das gleiche Ziel verfolgen, das Mittel finden werden, die nötigen Garantien und Sanktionen zu schaffen, um in Zukunft der Wiederkehr blutiger Konflikte vorzubeugen.

„Nieder mit der provisorischen Regierung“.

Petersburg, 3. Mai. (Priv.-Tel.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Die heute von den Zeitungen veröffentlichte Note der provisorischen Regierung hat bei den Sozialisten lebhafteste Unzufriedenheit erzeugt. Der ausführende Ausschuss des Arbeiter- und Soldatenrats hat beschlossen, die Regierung um Aufklärung zu ersuchen über die Gründe, die sie zur Veröffentlichung dieser Note bestimmt haben. Am Nachmittag erhielt der ausführende Rat die Nachricht, daß die Note der Regierung auch bei einigen Truppenkörpern Unzufriedenheit erregt hat. Der ausführende Ausschuss hält irgendeine Gegenwirkung gegen die Note der Regierung für nötig. Er beschließt aber keineswegs, die provisorische Regierung zum Rücktritt zu veranlassen. Im Laufe des Tages haben Kundgebungen und Volksversammlungen in der Hauptstadt stattgefunden. Die Manifestanten zogen mit Bannern einher mit den Aufschriften „Nieder

mit der provisorischen Regierung“, „Nieder mit Wjolkow“, „Nieder mit Gutschkow“.

Englandschindliche Stimmung in Russland.

Stockholm, 3. Mai. (W.T.B.) „Aftonbladet“ erzählt über Haparanda aus Petersburg, daß die dortigen französischen und englischen Kreise die Entwicklung der Dinge im neuen Russland mit wachsender Sorge verfolgen. Besonders tritt die feindliche Stimmung gegen die Engländer trotz aller amtlichen Schönfärberei immer deutlicher hervor. Man erwartet daher unangenehme Überraschungen und weitgehende Folgen für Russland in seinen Beziehungen zu den übrigen Entente-Ländern. Daraus deutet schon der Umstand hin, daß das Haus des britischen Botschafters in Petersburg von 600 englischen Soldaten und Matrosen bewacht wird, die mit Maschinengewehren versehen sind und von über 1000 russischen Soldaten mit schwerer Artillerie. Ein besonderer Eisenbahnzug steht bereit für die englische Botschaft für den äußersten Fall.

Das griechische Martyrium.

Das Martyrium des griechischen Volkes dauert infolge der rücksichtslosen Blockade der Entente mit unerminderter Schwere fort. Wie der „Neue Rotterdamse Courant“ vom 1. Mai aus Lausanne meldet, ist die Zahl der Hungertoten im Gebiet Längig im Juni 1917 in Griechenland 25. Im Februar 26 und im März 49 Personen dem Hungertode zum Opfer gefallen. Damit ist die Zahl der durch Unterernährung verursachten Todesfälle noch keineswegs erschöpft. Aus Thessalien werden weitere 7 und aus dem Epirus sogar 40 Todesfälle aus derselben Ursache gemeldet. Aus dem Haag wird von besonderer Seite geteilt, daß die Lage in Athen sehr ernst sei. Die Verhältnisse seien derart, daß man Ausschreitungen entgehe. Die griechische Frage stünde indes auch vor ihrer endgültigen Regelung. Diese aus Ententequellen stammende Mitteilung gesteht mit der größten Offenheit ein, daß man auf die durch die Blockade herbeigeführten Verzweiflungsausbrüche des unglücklichen Volkes wartet, um dem verhassten Staat den Todesstoß zu versetzen. — In Griechenland haben die mihlischen Verhältnisse übrigens wieder einmal einen Kabinettswechsel herbeigeführt. Jannis ist Ministerpräsident.

Verfassungsausschuss des Reichstags.

Berlin, 4. Mai. Der Verfassungsausschuss sah heute bedeutsame Beschlüsse. Der Antrag der fortschrittlichen Volkspartei, der Nationalliberalen und des Zentrums, daß durch die Gegenzeichnung kaiserlicher Anordnungen der Reichstanzler oder seine Stellvertreter die Verantwortlichkeit gegenüber dem Bundesrat und dem Reichstag übernehmen, wurde angenommen. Angenommen wurde auch der weitere Antrag, daß der Reichstanzler, wenn er Reichstagsbeschlüsse nicht ausführen will, durch den die Verantwortlichkeit der Reichstanzlers wegen Verletzung seiner Amtspflicht und deren Feststellung durch den Staatsgerichtshof geregelt wird.

Die Kriegserklärung Chinas?

Basel, 4. Mai. Havas berichtet aus Peking: Das Kabinett erklärte sich einstimmig zugunsten der sofortigen Kriegserklärung an Deutschland.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 5. Mai 1917.

Sonntagsgedanken.

Dem Tag entgegen,
Durch Opfer steigt aus den Ruinen
Ein Leben, das in Trümmern lag,
Und leuchtet morgenglanzbeschieden
Entgegen einem neuen Tag.

Wir müssen ganz und wahrhaftig erfassen, daß Festhalten oder Verlagen in der nächsten Zeit für Jahrhunderte hinaus der Geschichte die Richtung geben wird. Auch in dem Näheren, Alltäglichen, was jede Stunde bringt, darf dies Gefühl nicht verloren gehen.

Zeitstimme.

Wenn schon Kampf sein muß, dann ist das Verhängnisvollste, was man tun kann, ihn mit halbem Herzen zu führen.

Anne-Rose legte wirklich das weiße Kleid an. Wie eine holde Lichtgestalt schritt sie durch das Haus. Und als Lothar wenige Minuten nach ihr in das Frühstückszimmer trat, hatte sein Fuß einen Augenblick auf der Schwelle. Da drüben, neben Tante Jettchen, die ihr graues Seidenkleid trug, stand eine schlanke, weiße Mädchengestalt, das keine Körperchen umwoben von dem goldigen Schimmer des herrlichen Haars.

Langsam schloß er die Tür hinter sich, und langsam schritt er auf die beiden Damen zu. Das Herz schlug ihm wild und heiß in der Brust. Er vermochte zunächst nicht zu reden und küßte den beiden Damen nur die Hand. Ein dankbarer Blick traf in Tante Jettchens Augen. Dann nahm man am Frühstückstisch Platz und Anne-Rose füllte die Tassen und reichte Lothar, wie sie jetzt gewohnt war, die Platten, die er bevorzugte. Kalt stumm nahmen die drei Personen heute das Frühstück ein. Aber Lothars Augen ruhten entzückt auf Anne-Rose. Als das Frühstück beendet war, erhob er sich schnell und trat an das Fenster.

„Es ist so wundervolles Wetter. Und heute ist Feiertag. Wollen wir einen Spaziergang machen, Anne-Rose?“ sagte er, so ruhig er konnte.

Auch Anne-Rose hatte sich erhoben und schellte dem Diener, daß er den Tisch abräumen sollte.

„Gern, Vetter“, sagte sie bereitwillig. Er trat schnell an sie heran.

„Ich freue mich so sehr, daß Sie ein weißes Kleid tragen, Anne-Rose“, sagte er mit unterdrückter Bewegung. Sie sah unbefangen zu ihm auf.

„Tante Jettchen sagte mir, daß Sie die schwarzen Kleider nicht leiden mögen. Sie hätten das schon früher sagen sollen, dann hätten wir die Trauerkleider schon früher abgelegt.“

Er strich sich über die Stirn. „Wäre denn das gegangen?“

„Barum nicht. Was liegt an den äußeren Zeichen der Trauer? Wollten wir solange Trauer tragen, als wir Papas Tod beklagen, dann würden wir sie nie ablegen können.“

„Run, jedenfalls freue ich mich sehr, daß Sie keine schwarzen Kleider mehr tragen. Sie müssen omir versprechen, jetzt mindestens ein Jahr lang keines mehr zu tragen.“

Kreuz und Glend,
Das nimmt ein Ende;
Nach Meeresbräusen
Und Windeshaufen
Leuchtet der Sonne
Erwünschtes Gesicht.

P. Gerhart.

Das Eisener Kreuz. Gefreiter Fritz Gerber, beim Inf. Regt. 98. Sohn des Herrn Gergeanten Weißgerber, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Vaterländische Frauenverein. Am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, in der Pohl ein Wohltätigkeitskonzert, auf das unsere Leser aufmerksam machen. — Näheres geht aus Anzeige im heutigen Blatt hervor.

Frauenchor. Das am 22. April d. J. mit bestrittenem künstlerischem Erfolge stattgehabte Konzert des Limburger Frauenchors hat auch ein finanzielles Ergebnis gebracht. Es konnten als Reinertrag des Limburger Konzertes vom 11. März 1917 501 M. 65 Pf. erzielt werden. Damit hat der Frauenchor 823 M. 65 Pfennig für die Nationalkassierung gesammelt.

Das Neumarkttheater bringt am Sonntag und Montag: „Hoffmanns Erzählungen“ und reichendes Beiprogramm. Siehe auch Anzeige in der Nummer.

Gottesdienstordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde.

4. Sonntag nach Ostern den 6. Mai 1917.

Im Dom: um 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, um 9 1/2 Uhr feierl. Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Stationsgottesdienst im Dom.

In der Stadtkirche: um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr: Andacht, Predigt des hl. Kreuzes mit Predigt.

In der Hospitalkirche um 6 und 8 Uhr hl. Messen.

An den 3. Wochentagen: tägl. hl. Messen im Dom, 6 Uhr Messe mit Segen.

In der Stadtkirche um 7 1/2 Uhr Schulmesse, um 8 Uhr hl. Messe.

In der Hospitalkirche um 7 Uhr hl. Messe.

Montag 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Gregorianum für Johannmann Ganssch, 8 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Heinrich Gils.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag den 6. Mai 1917.

Gedächtnis.

Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Hilfsprediger Dr. v. Bismarck.

Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Herr Hilfsprediger Dr. v. Bismarck.

Vormittags 11 1/2 Uhr Kirchenlehre für die 1915, 1916 und 1917 Konfirmanden. Herr Hilfsprediger Dr. v. Bismarck.

Abends 8 Uhr Kriegsgedächtnis. Herr Dr. v. Bismarck.

Die Antwoorte (Lesen und Trauungen) hat Herr Dr. v. Bismarck.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Die Arbeitsabend der Frauenhilfe fallen bis auf weiteres aus.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern um 9 Uhr unserer ungeliebten treuergebenden Mutter, Frau

Anna Tripp
geb. Gidi

im langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im 48. Lebensjahre, wohl vorbereitet nach einem recht christlichen Lebenswandel und nach dem Empfang der hl. Sterbesakramente, in dem besten Frieden abzurufen.

Um stille Teilnahme und um ein Gebet für die Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Bürgermeister Tripp u. Kinder.

Kalmeneich, den 5. Mai 1917. 18/105

Die Beerdigung findet statt am Montag den 5. Mai, vormittags 10 Uhr, begleitet mit erster Seelenmesse für die Verstorbene.

Zahnpraxis wieder eröffnet!

W. Podlaszewski, Dentist

Limburg. Obere Schiede 101.

Sprechstunden Werktags von 8—12 Uhr,
Sonn- u. Feiertags von 8—2 Uhr.

Telefon Nr. 261.

(Bitte Hausnummer genau zu beachten).

Zwei Waggonladungen

REX-

Apparate und Einkochgläser

eingetroffen. Durch Gebrauch überzeuge man sich von den Vorteilen der Rexgläser.

Gummiringe sämtlicher Systeme zu haben bei

J. A. Gernand,

ältestes Glas- und Porzellangeschäft.

Limburg (Lahn), am Bischofsplatz.

Badeanstalt „Schneeweiß“

Donnerstags, Freitags u. Samstags

jede Woche

8/87

geöffnet.

Gute Waldjagd

zu übernehmen oder zu pachten gesucht.

Angebote unter 5/104 an die Expedition des Blattes.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Provinzialausschuß der Provinz Hessen-Nassau.

Die vornehmste Dankeschuld des deutschen Volkes gegen seine im Kriege gefallenen Söhne ist die Fürsorge für die Hinterbliebenen, insbesondere für die Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gestorbenen Helden. Die Nationalstiftung hat sich die Erfüllung dieser Pflicht zur Aufgabe gesetzt. Sie erstreckt ihre Tätigkeit bereits über das ganze Reich. Auch in unserer Provinz hat sie schon warmherzige Förderer gefunden. Um aber allen Anforderungen, die mit der Dauer des Krieges und der zunehmenden Zahl der Hinterbliebenen fortgesetzt wachsen, genügen zu können, ist die Stiftung auf die Mitarbeit aller angewiesen. So wenden wir uns denn im Vertrauen auf die oft bewiesene Opferfreudigkeit an die gesamte Bevölkerung unserer Provinz mit der herzlichen Bitte:

„Gebt für die Witwen und Waisen; gebt für alle hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der tapferen Söhne Hessen-Nassaus, die ihr Leben nicht nur für das Vaterland, sondern auch für Euch dahingegeben haben, denen Ihr es allein zu danken habt, daß Ihr ungestört Eurem Gewerbe, Eurem Beruf nachgehen könnt! Vergesst die teuren Toten nicht! Dankt ihnen ihre Treue durch treue Fürsorge für ihre Hinterbliebenen! Spendet Geld und Wertpapiere, und spende ein jeder nach seinen Kräften gern im Gedanken, wie gering doch solche Opfer an Geld und Gut sind gegenüber dem Opfertod so vieler Tausender unserer Brüder!“

Namens des Provinzialausschusses der Nationalstiftung.

Der Vorsitzende.

Hengstenberg,

Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. Wirklicher Geheimrat.

In Anbetracht des guten Zweckes der Nationalstiftung bitten wir herzlich, im Vertrauen auf die oft gezeigte Opferwilligkeit und die vaterländische Gesinnung unserer Kreisbevölkerung, um reichliche Gaben. Lasset die Hinterbliebenen unserer tapferen Vaterlandsverteidiger nicht im Stiche und gebe jeder, so viel in seinen Kräften steht.

Als Sammelstelle für die Spenden der Nationalstiftung ist die **Kreis-Kommunalkasse Limburg** bestimmt, die Gaben jederzeit gerne entgegennimmt. Auch können Einzahlungen auf Postcheckkonto 2314 oder auf Reichsbankgironkonto der Kreisparlasse Limburg erfolgen. Ferner nehmen die **Landesbankstellen in Limburg und Hadamar** Spenden jederzeit bereitwillig entgegen. Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich Quittung erteilt.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Limburg als Orts-Ausschuß der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Vorsitz. Königl. Landrat, Hilf. Landrat des Kreises Limburg	Büchling. Königl. Landrat 3. St. Kaiserl. Kreis- schef des Kreises Bendzin.	Saerten. Bürgermeister.	Kaltner. Mühlensbesitzer.
Rauter. Kreisdeputierter.	Lawaczek. Apothekenbesitzer.	Breuer. Kreisdeputierter.	1/47

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Bekanntmachung.

Das Ergebnis der diesjährigen **Eiserzeugung** des städtischen Schlachthofes ist, abgesehen von dem den Metzgermeistern für ihre Zwecke zur Verfügung gestellten Eis, dem Metzgermeister **Germann Brückmann** hierüber übertragen worden.

Brückmann ist verpflichtet, mit dem vom Schlachthof bezogenen Eis zunächst seine Kundschaft aus der Stadt Limburg zu befriedigen.

Der Tarif, zu welchem er das Eis an Gewerbetreibende und Privatpersonen hiesiger Stadt für 1917 abzugeben hat, ist wie folgt festgesetzt:

1. für solche Abonnenten, welche das Eis auf Grund von Dauerbezugsblocks beziehen:

a) für Gewerbetreibende:

1/2 Stangen zu 0,50 Mk., bei Abnahme von Blocks für 20 Stangen

b) für Private:

1/2 Stangen zu 0,60 Mk., bei Abnahme von Blocks für 20 Stangen.

1/2 Stangen zu 0,35 Mk., bei Abnahme von Blocks für 20 Stangen.

1/2 Stangen zu 0,30 Mk., bei Abnahme von Blocks für 20 Stangen.

2. für andere Abonnenten:

10 Pfund Eis für 35 Pfg.

5 Pfund Eis für 30 Pfg.

Brückmann hat das Eis seiner in hiesiger Stadt wohnenden Kundschaft in deren gewerblichen Niederlassung bzw. deren Wohnung auf seine Kosten zu fahren und dort abzuliefern.

Der Preis für ganze Stangen setzt voraus, daß die Stange ein Mindestgewicht von 24 Pfund hat, der Preis für halbe Stangen ein Mindestgewicht der halben Stange von 12 Pfund, der Preis für 1/2 Stange ein Mindestgewicht für 1/2 Stange von 8 Pfund.

Die Lieferung geschieht vormittags.

Der Unternehmer ist verpflichtet, die am Schlusse der Eisgeschäftszeit, also am 1. Oktober d. Js., bei der Kundschaft noch vorhandenen Eisblocks unter Erstattung des für die Blocks gezahlten Preises zurückzunehmen.

Limburg, den 4. Mai 1917.

Der Magistrat.
Heppel.

Vaterländischer Frauenverein.

Dienstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr

Wohltätigkeitskonzert

im Saale der „Alten Post“.

Mitwirkende:

Frau **Jandy-Neumann, Cassel** (Alt),

Fräulein **Margarete Ludorff, Münster i. W.**

(Violine),

Fräulein **Marie Hellmuth, Cassel** (Klavier).

Musikfolge:

1. a) An die Musik . . . Schubert
b) Die Allmacht . . . Schubert
Frau Elisabeth Jandy-Neumann
2. Sonate G-dur . . . Mozart
Fräulein Margarete Ludorff
3. a) Etude E-dur . . . Chopin
b) Ballade G-moll . . . Chopin
Fräulein Marie Hellmuth
4. a) Gesang Weylas . . . H. Wolf
b) Von ewiger Liebe . . . Brahms
c) Morgen . . . R. Strauss
d) Ich liebe dich . . . Grieg
e) Maria Wiegenlied . . . Reger
Frau Elisabeth Jandy-Neumann
5. a) Romanze F-Dur . . . Beethoven
b) Capriccio . . . Haydn-Hollaender
Fräulein Margarete Ludorff
6. a) Romanze Fis-dur . . . Schumann
b) Etude Des-dur . . . Liszt
c) Abendklänge . . . Liszt
Fräulein Marie Hellmuth
7. a) Ave Maria . . . Bach-Gounod
b) Liebesgedanken . . . van Eyken
c) Daheim . . . Kaun
d) Mahnung . . . H. Hermann
Frau Elisabeth Jandy-Neumann
8. a) Schön Rosmarin . . . Kreisler
b) Ungarischer Tanz G-moll . . . Brahms-Joachim
Fräulein Margarete Ludorff

Eintrittskarten zu Mark 2.— (nummerierter Platz) und 1 Mk. 50 Pfg. im Vorverkauf in der Buchhandlung **H. A. Herz**, sowie an der Kasse.

Der Reinertrag ist bestimmt, den schwächlichen Schulkindern von Mitte Mai bis Mitte oder Ende Juli gutes Mittagessen in der Kriegsküche verabreichen zu lassen.

10/105

Weide-Rinder gesucht.

Zwecks Auftrieb auf seine Weide beabsichtigte der Mittelrhein. Pferdezüchterverein den Ankauf von **6—10 älteren Rindern**. Bevorzugt werden Tiere, welche bereits in früheren Jahren eine Weide besuchten. Angebote erbittet

15/105

Jos. Kaltner in Mühlen.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nacht 12 Uhr unsere innigstgeliebte teure Mutter, Tochter, Schwester, Nichte, Schwägerin und Kousine

Frau Anna Hilf Witwe

geb. Fachinger

nach längerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 46 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Kinder und Anverwandte.

Limburg, Russland, Marburg, den 4. Mai 1917.

12(105

Die Beerdigung findet statt: Montag den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus Obere Grabenstrasse „Preuss. Hof“; die feierlichen Exequien Dienstag morgen 8 Uhr im Dom.

Von Beileidsbesuchen bitten wir, dankend, abzusehen.

Kreis-Sparkasse zu Limburg.

Rechnungsjahr 1916.

Einlagen am Ende des Rechnungsjahres	4424 238	M.	50	Pfg.
Zugang während des Rechnungsjahres 1916				
a. durch Zuschreibung von Zinsen	147 213	"	97	"
b. durch Neueinlagen	3814 769	"	81	"
zusammen	8386 222	M.	28	Pfg.
Abgang: Zurückgezählte Einlagen im Rechnungsjahre	3750 780	"	55	"
Einlagenbestand Ende 1916 auf 15087 Bücher	4635 441	"	73	"
Einlagenbestand in laufender Rechnung	871 704	"	61	"
Betrag des Reservefonds				
am Schlusse des Rechnungsvorjahres	56 037	"	66	"
Rechnungsjahres	65 027	"	20	"
Betrag der Zinsüberschüsse des Rechnungsjahres	46 292	"	52	"
Von den Beständen der Sparkasse im Gesamtbetrage von	5507 146	"	34	"
sind zinsbar angelegt				
in Hypotheken oder Grundschulden				
auf städtische Grundstücke	1320 528	M.		Pfg.
ländliche	1197 069	"		"
Darunter befinden sich Amortisations-				
Darlehen im Gesamtbetrage von	2494 297	"		"
in Inhaberpapieren (Kassawert)	1498 629	"		"
Darunter in Schuldverschreibungen des				
Deutschen Reiches und der deutschen				
Bundesstaaten	1278 900	"		"
gegen Faustpfand	55 966	"		"
Schuldschein mit Bürgschaft	79 422	"		"
Wechsel				
bei öffentl. Instituten und Korpora-				
tionen	1208 461	"		einschl. lfd. Rechnung
in sonstigen Anlagen	98 188	"		desgleichen
Die Sparkasse verzinst die Einlagen im Rechnungsjahre mit 3 1/2 %				

Limburg, den 4. Mai 1917.

9(105

Kreis-Sparkasse des Kreises Limburg

Graunheim.

Arthen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 9. Mai 1. Jg.,
vormittags 9 Uhr

anfangend, kommen im Kirberger Gemeindefeld, in verschie-

denen Distrikten:

zirka 310 Aa. buchen Scheit- und Knüppelholz,

1600 buchen Wellen

zur Versteigerung.

Anfang im Distrikt Eichelgarten.

Kirberg, den 5. Mai 1917.

Der Bürgermeister:
Horn.

14(105

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemeinte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbst-eigentümern erwünscht an den Verlag der

Vermiet- u. Verkaufs-Centrale Frankfurt a. M. Hansa-Haus

Adler-Schreibmaschine oder anderes deutsches System gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8(103 an die Exped. d. Bl.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die erschütternde Nachricht, dass am 17. April unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Gefreiter

Franz Kurpjuweit

Inf. Reg. 186. 3. Komp.

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

in treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 21 1/2 Jahren sein Leben für das Vaterland lassen musste.

11(105

In tiefer Trauer:

Familie Franz Kurpjuweit.

Lehnard's

Waschpulver

ist frei von Ton und schädlichen Bestandteilen ohne Seifenkarte in den Kolonialwarengeschäften erhältlich.

Heinr. Lehnard, Seifenfabrik
Limburg (Lahn).

Zirka 16(105
20 jung. Kaninchen
hat zu verkaufen.

Karl Möhlhenrich,
Limburg, Brückenvorstadt 21.
Versandt nach Auswärts
per Nachnahme.

Erteile Sextaner bis Quartaner Nachhilfe. Unterricht in Latein. Angeb. u. S. G. 17(105 an die Geschäftsst.

Eis.

Habe auch dieses Jahr das Eis vom Schlachthof kommen und bitte ich meine verehrte Kundschaft um Bestellung. Lieferung erfolgt morgens frei ins Haus.

Hermann Brückmann
Regierungsmeister.

Frankfurterstrasse 19 — Telefon 200.